UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES 1935 AUG LIBRARY

Nachmittags- u. Abendausgabe

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Mittwoch, 15. Juli	Nr. 925

„Die deutschen Leibesübungen des Mittelalters".

Berlin, 15. Juli. Ein wertvoller Beitrag zum Olympia-Rahmenprogramm ist die Ausstellung „Leibesübungen des Mittelalters in Buch und Bild", die am Mittwoch durch den Reichsminister Rust im großen Schauraum der Staatsbibliothek eröffnet wurde. Zu den Ehrengästen der Feierstunde gehörten viele Persönlichkeiten von Kunst, Wissenschaft und Sport.

Reichsminister Rust lenkte in einer Ansprache den Blick der Zuhörer auf das Geburtsland der olympischen Idee, das wir heute als eine harmonische Schöpfung aus nordischem Wesen sähen. Wir erblickten in ihm eine Einheit aus Wissenschaft und Politik, aus Kämpferischem und Künstlerischem, die Einheit des harmonischen Menschen und als solche die Grundlage für ein harmonisches Volk. So seien die Olympischen Spiele notwendig aus dieser Harmonie entstanden. „Wir sehen hier an vielen Beispielen", so fuhr der Reichsminister fort, „daß auch das mittelalterliche Deutschland sein Streben nach kämpferischem Einsatz nicht gelassen hat. Wir wissen, daß das mittelalterliche Deutschland schon den Leib hoch einschätzte und in der Harmonie zwischen Leib und Seele den wahren Erziehungswert sah. Diese Auffassung blibet auch heute die Grundlage unserer neuen politischen Haltung. Deutschland von damals und von heute sieht in der sportlichen Leistung die Bewährung der charakterlichen Tugenden des Einzelnen wie der Mannschaft."

Reichsminister Rust eröffnete dann die Ausstellung mit der Feststellung, daß wir, wie auch diese Ausstellung zeige, Augen hätten für unsere geschichtliche Vergangenheit. Das junge nationalsozialistische Deutschland gründe sich auf dem Boden des ewigen Deutschland.

Nach der Ansprache des Ministers wurden auf einem Rundgang durch die Ausstellung die kostbaren Handschriften und bunten Zeichnungen bewundert, die einen wertvollen Ueberblick über den Kampfsport des Mittelalters, den Turnierkampf, Fechten, Reiten, Speerwerfen und Ringen geben. Aber auch „bürgerliche" Sportarten hat das Mittelalter bereits gekannt. Die Ausstellung zeigt Darstellungen des Schlittschuhlaufs, des Eisigelns, des Rodelns, Schwimmens und Kegelns.

Die Olympische Kunstausstellung.

Berlin, 15. Juli. Die Olympische Kunstausstellung am Kaiserdamm, auf der neben Deutschland 22 Staaten mit zum Teil hervorragenden Werken der Bildhauerkunst, Baukunst, Malerei und Graphik vertreten sind, wurde am Mittwoch mit einer Ansprache des Präsidenten des Olympischen Komitees, Dr. **Lewald**, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung erfolgt durch Reichspropagandaminister Dr. Goebbels am 31. Juli in Gegenwart des Internationalen Olympischen Komitees.

Schon bei der Erneuerung der Spiele im Jahre 1894 war Baron Coubertin von dem Gedanken bewegt, auf den Olympischen Spielen der Neuzeit Muskel und Geist nach dem Vorbild des Altertums wieder eng zu verbinden. Aber erst im Jahre 1912 in Stockholm konnte dieser Gedanke verwirklicht werden, und auf dem ersten Olympischen Kunstwettbewerb, der damals stattfand, teilten sich Frankreich, Italien, Amerika, die Schweiz und Deutschland in die Preise. Dann setzte sich im Jahre 1920 in Antwerpen mit einer Beteiligung von acht Nationen und 112 Arbeiten der Gedanke voll durch. Im Jahre 1924 nahmen bereits über 20 Nationen mit 189 Werken am Wettkampf teil. 1928 in Amsterdam wurden über 1000 Werke eingereicht und bei den Spielen 1932 in Los Angeles kamen 31 Nationen mit etwa der gleichen Zahl zu Ehren.

Auf diese Entwicklung gestützt konnte sich jetzt Deutschland die Erfahrungen für den diesjährigen künstlerischen Wettbewerb zunutze machen, und der Kunstausschuß hatte die Freude, daß seine Einladung von 29 Nationen angenommen wurde, die mit etwa 800 Werken vertreten sind. Deutschland ist auf dem Gebiete der Baukunst mit 25 Modellen, Skizzen und Photographien vertreten, darunter der Architekt Werner March mit Modellen vom Reichssportfeld und vom Olympia-Stadion. Ferner sind 48 Werke der Bildhauerei und Graphik und 41 Werke der Baukunst ausgestellt.

Oberst Lindbergh kommt nach Berlin.

Berlin, 15. Juli. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring wird der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh der deutschen Luftwaffe und Luftfahrt einen mehrtägigen Besuch abstatten.

Oberst Lindbergh beabsichtigt, am 22. Juli mit seinem Privatflugzeug auf dem Flugplatz Staaken einzutreffen. In der Zeit vom 23. bis 29. Juli sind folgende Besichtigungen vorgesehen: Berliner Zentralflughafen Tempelhof, Fliegergruppe Döberitz des Jagdgeschwaders Richthofen, Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, Heinkel- und Junkers-Werke sowie die Sportflugzeug-Anlagen in der Umgebung Berlins. Selbstverständlich steht auf dem Programm Oberst Lindberghs auch ein Besuch des Olympischen Dorfes und des Reichssportfeldes.

Reichsschatzanweisungs-Anleihe überzeichnet.

Berlin, 15. Juli. Das Interesse an den Reichsschatzanweisungen ist allgemein rege gewesen. Das Zeichnungsergebnis ist infolgedessen recht erfreulich. Der vom Reichsanleihekonsortium zur Zeichnung aufgelegte Betrag ist um einige Millionen überzeichnet worden. Die Zuteilung an die Zeichner erfolgt mit Rücksicht auf den in Anlehnung des Gesamtbetrages unerheblichen Betrag der Ueberzeichnung im Interesse einer glatten Abwicklung in voller Höhe.

Stand des Ordnungswerkes für den Güterfernverkehr.

Berlin, 15. Juli. Durch das Gesetz über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ist ein Ordnungswerk eingeleitet worden, das die jetzige Ueberfüllung des Gewerbes beseitigen und später zu einer Ausbildung und Entwicklung des gesamten gewerblichen Güterfernverkehrs führen soll.

Um diese Ziele zu erreichen, muß nach einem im Reichsverkehrsblatt Ausgabe B Nr. 25. vom 15 Juli 1936 veröffentlichten, an die Genehmigungsbehörden gerichteten Erlaß des Reichs- und Preußischen Verkehrsministers zunächst ein Ueberstand über Zahl, Art und Beschäftigungsmöglichkeit der auf Grund des früheren Rechts genehmigten Betriebe geschaffen werden. Diesem Zweck dient die Durchführung der auf Grund des neuen Rechts einzuleitenden Genehmigungsverfahren. Der Kreis der in dieses Verfahren einzubeziehenden Unternehmer ist auf die sogenannten Altunternehmer begrenzt. Solange nicht feststeht, welche Altunternehmer in Zukunft noch Güterfernverkehr betreiben dürfen, ist an eine Aufhebung oder Lockerung der Sperre für die Erteilung neuer Genehmigungen zum Güterfernverkehr im ganzen Reich (Reichsverkehr) nicht zu denken. Jede Zulassung neuer Unternehmer würde geeignet sein, das eingeleitete Ordnungswerk stören, sondern auch die wirtschaftliche Grundlage der bereits vorhandenen Unternehmen gefährden. Es ist daher zwecklos, Anträge auf Erteilung neuer Genehmigungen einzureichen. Derartige Anträge müssen ausnahmslos abgelehnt werden, auch wenn dies im Einzelfall eine Härte bedeutet. Der einzelne muß sich dem Wohl der Gesamtheit unterordnen.

Die gleichen Gesichtspunkte rechtfertigen grundsätzlich auch die Aufrechterhaltung der Sperre neuer Genehmigungen nach § 29 der Durchführungsverordnung GüG (sog. Strecken- oder Bezirksverkehr innerhalb eines Umkreises bis 150 km ab Standort des Kraftfahrzeugs). Auf Grund dieser gesetzlichen Ermächtigung sollen in erster Linie Altunternehmer — vor allem diejenigen, die auch in der Vergangenheit sich vorwiegend in einem beschränkten Strecken- oder Bezirksverkehr betätigt haben — von dem Reichsverkehr, der für alle Altunternehmer keine ausreichende Beschäftigungsmöglichkeit bietet, in einen beschränkten Wirkungskreis übergeführt werden. Zu darüber hinaus für diesen Teil des Verkehrs eine Lockerung der Genehmigungssperre zugunsten neuer Unternehmer möglich ist, wird z. Zt. geprüft. Eine allgemeine Anordnung ist in absehbarer Zeit zu erwarten.

Das Amt „Feierabend" auf dem Weltkongreß.

Berlin, 15. Juli. Im Rahmen der großen Ausstellungen anläßlich des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg wird das Amt „Feierabend" der NSG „Kraft durch Freude" mit einer besonders großen Schau vertreten sein. Das Aufgabengebiet des Amtes „Feierabend", das die Fest- und Feiergestaltung und die künstlerischen Dinge innerhalb der NSG „Kraft durch Freude" zu betreuen hat, dürfte ein besonderes Interesse finden, denn das besondere und eigentliche Wesen des Werkes „Kraft durch Freude" wird dadurch bestimmt, daß es ein kulturelles Betreuungswerk ist, wie es in solchen Ausmaßen die Welt bisher noch nicht gesehen hat.

Entziehung des Führerscheins.

Berlin, 15. Juli. Verursacht ein Kraftfahrer, der nicht gegen Haftpflicht versichert ist, einen Schaden, den er nicht decken kann, so ist er, wie der Reichs- und Preußische Verkehrsminister in einem an die obersten Landesbehörden gerichteten Erlaß ausführt, als unzuverlässig und ungeeignet zum Führen von Kraftfahrzeugen zu betrachten. Ihm ist daher der Führerschein zu entziehen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, ob die Unterlassung des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung dem Führer selbst zur Zeit gelegt werden kann. Diese Frage ist zu verneinen, wenn z. B. ein angestellter Kraftfahrer damit gerechnet hat, für diesen Versicherungsschutz der Halter (Betriebsführer) eines derselben sich ist; hingegen ist der fehlende Versicherungsschutz nicht entschuldbar, wenn z. B. ein Fahrzeug für eine Vergnügungsfahrt geliehen war.

Die „Reichspost" würdigt erneut das Abkommen.

Wien, 15. Juli. Die Reichspost beschäftigt sich im Leitartikel am Mittwoch mit dem deutsch-österreichischen Abkommen und betont die besondere Bedeutung der Tatsache, daß das Abkommen ohne Vermittlung und ohne Druck Dritter abgeschlossen wurde. „Es kann doch keinem Zweifel unterliegen", so schreibt das Blatt, „daß darin eine weitaus größere Sicherheit geboten ist, als wenn die deutsche Erklärung unter dem Druck dritter Mächte erfolgt wäre. In Wien selbst war man darüber immer im klaren, daß keine Bürgschaft der österreichischen Unabhängigkeit auch nur annähernd den Wert haben könnte, den die freie und unmittelbare Anerkennung durch Deutschland hätte."

Vereinigung der 3. und 4. Internationale.

Rotterdam, 15. Juli. Wie jetzt bekannt wird, hat in Breda am vergangenen Sonntag eine zweite kommunistische Geheimversammlung stattgefunden, die bis etwa 2 Uhr nachts dauerte.

Es steht fest, daß beide Geheimversammlungen in Breda sowohl von Anhängern der 4. (trotzkistischen) als auch der 3. (Moskauer) Internationale besucht waren und daß das Hauptziel der Zusammenkünfte die Schaffung einer kommunistischen Einheitsfront ist. Die Belange der 3. (Moskauer) Internationale wurden in Breda durch den Agenten Dimitroffs und einen gebürtigen Holländer Mortiens vertreten, der die Sowjetbürgerschaft erworben hat. Mortiens befindet sich seit Mai 1936 mit einem ordnungsmäßigen Visum in Belgien und bereist von dort aus Holland. Die starke Ausbreitung der 4. (trotzkistischen) Internationale hat in letzter Zeit, besonders als bekannt wurde, daß die Trotzkisten über nicht unbedeutende Geldmittel verfügen, in Moskau starke Beunruhigung ausgelöst, und man versucht durch Kauf der einflußreichen Anhänger der 4. Internationale deren Stellung zu schwächen. Dies gelang bei Meisler, dem finanziellen Leiter der 4. Internationale, bei Henriot und Martens, den führenden Trotzkisten Belgiens, und einer Reihe anderer Landesleiter der trotzkistischen Internationale. Diese Aktion wurde durch Bucharin, der seinerzeit ebenso wie Trotzki eine Oppositionsstellung gegen Stalin einnahm, mittlerweile aber wiederholt im Kreml Abbitte geleistet hat, durchgeführt. Bucharin selbst hat sich zur Verhandlung der Geheimkonferenz in Breda vor einiger Zeit in Rotterdam aufgehalten. Er und Dimitroff sind als zu diesem Zweck besonders geeignet vom Kreml beauftragt, die kommunistische Einheitsfront wiederherzustellen.

Im Zusammenhang mit diesen Vereinigungsbestrebungen wurde in Amsterdam die „Internationale Kommunistische Liga" gegründet. Die Rädelsführer, die in Breda den Vertretern der beiden kommunistischen Flügel gegeben wurden, lauten:

1. Besetzung der Fabriken durch Streikende,
2. Widerstand gegen die Staatsgewalt,
3. Kommunistische Zellenbildung in den Betrieben,
4. Bewaffnung der Kommunisten.

In den Zusammenkünften in Breda haben außer holländischen, belgischen und französischen Kommunisten auch Vertreter aus Oesterreich, Bulgarien, der Tschechoslowakei und der Schweiz teilgenommen. Die Reise dieser Kommunisten nach Breda wurde aus Mitteln der „Roten Hilfe" bestritten und Vertreter der Roten Hilfe waren beim illegalen Grenzübertritt dieser Leute behilflich.

Man wird annehmen können, daß die jetzt erfolgte Vereinigung der 3. und 4. Internationale nach außen hin nicht hervortreten wird. Es ist aus taktischen Gründen für Moskau sehr viel vorteilhafter, die Welt in dem Glauben zu lassen, daß sich die Trotzki-Internationale im Gegensatz zur Stalinschen Komintern befindet. Moskau dürfte sich, wie das in Breda der Fall war, seiner Drahtzieher Bucharin und Dimitroff bedienen, um bei der 4. Internationale seinen Willen durchzusetzen.

Die Opfer der Zwischenfälle auf den Champs Elysées.

Paris, 15. Juli. Die Zwischenfälle auf den Champs Elysées am Dienstag nachmittag stellen sich nachträglich doch als ernster heraus, als es zunächst den Anschein hatte. Bei den wiederholten Schlägereien zwischen Links- und Rechtskundgebern ist der Polizei sehr übel mitgespielt worden. 16 Polizeibeamte wurden verletzt, vier schwer. Außerdem haben über 30 der Kundgeber beider Richtungen Verletzungen davongetragen. Einige von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Trotz dieser Verlustziffern sind nur elf Personen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt festgenommen worden.

Das Reformprogramm am Donnerstag vor der Kammer.

Paris, 15. Juli. Das französische Parlament tritt am Donnerstag erneut zusammen, um den ersten großen Abschnitt des von der Regierung Léon Blum geplanten sozialen, wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Reformprogramms durch neue Gesetze zu erledigen.

Am Donnerstag wird die Kammer die Verstaatlichung der Kriegsindustrie und die Umstellung der Bank von Frankreich behandeln. In der nächsten Woche, wahrscheinlich am Freitag, ist eine große außenpolitische Aussprache in der Kammer vorgesehen.

Neuer Heimkehrer-Transport aus Ostafrika.

Rom, 15. Juli. Am Mittwoch morgen traf mit dem Dampfer „Liguria" das aus Ostafrika heimkehrende 83. Infanterie-Regiment der Division Gavinana ein. Es wurde begeistert begrüßt. Der König nahm die Parade ab.

Abessinische Ergebenheitsverschwörungen.

Rom, 15. Juli. In Addis Abeba fand zum Feste der Heiligen Dreifaltigkeit in der Koptischen Kirche eine große religiöse Feier statt. Der Abuna Zirillos verherrlichte darin die italienische Regierung, deren segensreiches Wirken Abessinien Frieden und Wohlstand bringen werde, und ermahnte seine Gemeinde zu aufrichtiger Zusammenarbeit mit der italienischen Regierung. Im neu geordneten Abessinien sei kein Platz mehr für das alte Räuberunwesen.

Nach der Feier lud der Vizekönig Marschall Graziani den Abuna und die koptischen Häuptlinge, darunter Ras Hailu und Ras Kebbede, in den Regierungspalast ein. In einer kurzen Ansprache wies Graziani darauf hin, daß Italien alle Religionen in der gleichen Weise achte. Ras Hailu dankte im Namen der Anwesenden dem Vizekönig für seine Worte und für die Wohltaten der italienischen Regierung, die von allen dankbar empfunden würden.

Unter stürmischen Huldigungsrufen auf den König von Italien und Kaiser von Abessinien und den Duce fand die Feier ihr Ende.

Weitere Massenverhaftungen in Spanien.

Madrid, 15. Juli. Aus den spanischen Provinzen laufen wieder Nachrichten von zahlreichen Verhaftungen von Mitgliedern der spanischen Faschistenbewegung und anderer rechtsgerichteter Organisationen ein. In Sevilla sind umfangreiche politische Sicherheitsmaßnahmen getroffen und zahlreiche Haussuchungen durchgeführt worden. Der Faschistenführer von Salamanca wurde trotz einer ergebnislos verlaufenen Haussuchung zusammen mit anderen Mitgliedern der spanischen Faschistenpartei ins Gefängnis eingeliefert. Der Führer der spanischen Erneuerungsbewegung in Zamora wurde verhaftet und unter polizeilicher Bewachung nach Madrid gebracht.

Bei der Schießerei, die nach der Beerdigung des monarchistischen Abgeordneten Calvo Sotelo am Dienstag abend im Stadtzentrum stattfand, wurden nach den bisherigen Feststellungen drei Faschisten getötet und sechs zum Teil erheblich verletzt. Nach den Begräbnisfeierlichkeiten hatte sich ein Kundgebungszug gebildet, dessen Teilnehmer beim Vorüberfahren eines Polizeiautos Hochrufe auf Spanien ausbrachten und im Sprechchor riefen: „Spanien ja — Rußland nein!" Die Polizisten, bei denen es sich um dieselbe Beamtengattung handelt, deren Angehörige den Mord an Calvo Sotelo begangen haben, faßten diese Rufe als Herausforderung auf, sprangen aus den Autos und feuerten, wie Augenzeugen behaupten, blindlings in die Menschenmenge, was die genannte Zahl von Opfern zur Folge hatte.

Verantwortlich: i. V. Hermann Rüdiger, Berlin-Friedenau.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.